

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Anzeigen-Beträge, und Einschaltungs-Gebühren sind
 vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen, (Zufate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 Bypaltige Fettschleife oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 27. Waidhofen a. d. Ybbs, den 3. Juli 1897. 12. Jahrg.

Friedensverhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei.

Die Friedensverhandlungen sollten nach Meldungen, die
 Beginn der vorigen Woche — zumeist von England aus —
 eitet worden waren, am Samstag zum Abschluß gelangen.
 Erwartung hat sich als optimistisch ergeben: nicht nur
 der Abschluß noch nicht gemeldet worden, sondern es wird
 wiederum von London aus, offiziös die Nachricht ver-
 tet:

Die Botschafter in Konstantinopel haben die Weisung
 ten, die Friedensverhandlungen nach Möglichkeit zu beschleu-
 1. Die Angaben einzelner Blätter über den Zeitpunkt der
 rzeichnung des Präliminarvertrages sind bloße Kombinationen,
 n den maßgebenden Stellen in dieser Hinsicht noch keine
 ichtigkeit herrscht.

Griechenland glaubt noch immer das Recht zu haben, sich
 uscht zu fühlen, weil ihm eine Kriegsschädigung und ein
 iger Verlust an Land auferlegt werden soll. So verbreitet
 „Agence Havas“ von Athen aus folgende Meldung:

Die hier eingetroffenen Nachrichten über die Friedens-
 andlungen lauten weniger günstig, denn die Kriegsschädig-
 g soll nicht weniger als vier Millionen Pfund Sterling be-
 en. Es erscheint wahrscheinlich, daß die an den griechischen
 anzen interessirten Mächte die Beaufichtigung der ganzen
 utschen Schuld Griechenlands beantragen werden. Die Grenz-
 ührung verlangt die Abtretung eines Landstriches von zwei
 rometer Breite längs der bisherigen Grenzlinie und eines wa-
 ischen Weilers. Die Türkei besteht sogar darauf, drei Dörfer
 mohammedanischen Einwohnern einzuschließen. Lord Salts-
 y habe erklärt, daß kein bewohnter Landestheil an die Türkei
 der ausgeliefert werden könne, dabei aber keineswegs verhehlt,
 England allein nicht im Stande sei, bessere Friedensbedin-
 gen zu erzielen. Der Eindruck der Meldungen ist hier ein
 r schmerzlicher. Die Regierung hat erklärt, daß ein derarti-
 Friede die Existenz des Landes in Frage stelle.

Diese Klagen haben natürlich denselben Zweck, wie die
 : Kurzem ausgearbeitete Darlegung über Griechenlands finan-
 lle Schwäche — nämlich bei einzelnen Mächten dahin zu
 rken, daß von einer Kriegsschädigung überhaupt abgesehen
 rd, woran natürlich nicht zu denken ist. Etwas mehr Erfolg
 ben Griechenlands Anstrengungen zur Erhaltung der soge-
 nnten „Kapitulationen“ sowie die Ablehnung eines Ausliefer-
 gervertrages mit der Türkei. So meint die „N. Fr. Pr.“:

So schwer die griechische Regierung geschit habe, indem sie
 y der eindringlichsten europäischen Warnungen die Türkei zum
 tiege herausforderte, so gewiß sei es andererseits nicht Europas
 ache, das griechische Nationalgefühl durch übertriebene Demü-
 igungen zu verletzen. Den gerechten Forderungen der siegreichen
 rkei können die Mächte sich nicht widersetzen, und zu diesen
 rechten Forderungen gehört der Ersatz der Kriegskosten in
 nem den türkischen Opfern entsprechenden und von Griechen-
 nd erfüllbarem Umfange, sowie die Verhütung künftiger verwe-
 mer Einbrüche durch eine zweckmäßige Grenzregulirung. Euro-
 1 will nichts, und kann nichts wollen, als den Frieden und
 as zu seiner Sicherung dient. Wären alle Einsprüche Griechen-
 nds so gut begründet wie derjenige gegen die Ausschließung
 on den Kapitulationen und gegen die Nöthigung zu einem
 uslieferungsvertrage, so würden die Friedensverhandlungen von
 ophane schon lange beendet sein.

Was die Unterhandlungen der Mächte über Kretas Zu-
 nft betrifft, so ist auch hier, wie die „Pol. Kor.“ mitzutheilen
 eiß, noch kein definitives Resultat erreicht worden. Zugleich
 ird die Nachricht demittirt, daß der Afrikareisende Graf de
 Brazza anstatt des noch immer zögernden Rumia Droz zum
 General-Gouverneur der Insel in Aussicht genommen sei. Alles
 m Allen muß man sich, wie nun schon seit 2 Jahren, in Ge-
 duld fassen und „ruhig abwarten“. Bedenklich ist das allerdings

insofern, als die Nachrichten über die Stimmung auf Kreta wie-
 derum eine ernstere Tonart annehmen, die wohl geeignet wäre,
 die europäischen Regierungen zu beunruhigen und zur Eile zu
 mahnen.

Kanea, 27. Juni. Zwischen den türkischen Behörden
 und den europäischen Befehlshabern sind ernstliche Schwierigkeiten
 betreffs der Polizeibefugnisse eingetreten. Die Mohammedaner
 protestiren lebhaft gegen die vorgenommenen Hausdurchsuchungen und
 Beschlagnahmen von Waffen und werfen den Europäern vor,
 sie beschützen die Aufständigen und unterdrücken die Türken.

Kanea, 27. Juni. Mohammedaner überschritten den
 Kordon beim Castell Kanli (?), worauf sich ein heftiger Kampf
 entspann, in welchem die Türken 13 Tode und 12 Verwundete
 verloren. Der Verlust der Ausrüstung ist noch unbekannt.

Amtliche Mittheilung, des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 2828.

Offertauschreibung.

Der Gemeinderath hat über mehrere eingelangte Offerte
 wegen käuflicher Ueberlassung

1. des im Grundbuche Kat.-Gemeinde Wirths Nr. 23 in-
 liegenden Gaisleitenshäufels Nr. 1 in der I. Wirthsrotte, be-
 stehend aus der Bauparzelle Nr. 38 und Gartenparzelle Nr.
 346 im Flächenmaße von 29 Quadratklaster,
2. des alten Baderhauses Nr. 60, Wasservorstadt, bestehend
 aus der Bauparzelle Nr. 542 z. 20 Quadratklaster mit der
 Gartenparzelle Nr. 294 per 13 Quadratklaster beschlossen,
 wegen Verkaufes dieser Realitäten eine Offertverhandlung aus-
 zuschreiben.

Kauflustige werden daher eingeladen, bis 15. Juli 1897
 schriftliche mit 50 kr. gestempelte Offerte, in welchem die Be-
 zeichnung der zu kaufen beabsichtigten Realität, der angebotene
 Kaufschilling und die angebotenen Zahlungsbedingungen, sowie die
 Namen und Adresse des Kauflustigen enthalten sein müssen, ver-
 sigelt bei dem Stadtrathe Waidhofen an der Ybbs zu über-
 reichen, welcher sich vorbehält, unter den Kauflustigen schon eine
 mündliche Verhandlung einzuleiten.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juni 1897.
 Der Bürgermeister:
 Dr. Plenker.

Statthaltereiz. 55.169.
 Nr. 2882.

Currendierung.

Die für die Zwangsarbeits-Anstalt Wr. Neudorf notationirte
 Marie Köppl, Tagelöhnerin, 54 Jahre alt, nach Langschlag, Be-
 zirk Zwettl, zuständig, hat sich der Abtransportierung in diese
 Anstalt durch Flucht entzogen.

Zweckdienliches zur Eruirung des Aufenthaltes derselben
 ist unverzüglich anher bekannt zu geben.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Juli 1897.
 Der Bürgermeister:
 Dr. Plenker.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Schulnachricht. An der hiesigen Landes-Unter
 Realschule finden die Aufnahmsprüfungen in die erste Class
 für das nächste Schuljahr am 16. Juli und am 16. September
 statt. Die Schüler haben zu denselben an diesen Tagen um 8
 Uhr in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu er-
 scheinen und den Tauf- oder Geburtschein und die letzte Schul-
 nachricht mitzubringen.

Vom Gesangsverein. Der hiesige Gesangsverein
 hat sich am Sonntag, den 27. Juni mit 38 Mann am Gau-
 sängereise in St. Pölten betheiligt. Bei dem im Saale der
 dortigen Schießstätte stattgefundenen Concerte sang der Verein
 unter der Leitung des Chorleiter-Stellvertreters Herrn A. Hoppe
 den Chor: „Frühling am Rhein“ und erntete für die treffliche
 Wiedergabe wohlverdienten Beifall. In dem, durch das an diesem
 Abende infolge eines starken Gewitters nur schwach besuchten
 Concerte, hielt Herr Med. Dr. Jos. Steindl eine sehr kernige,

von echt deutschem Geiste durchwehte Rede, worauf der Gesang
 verein Fr. Mair's herrlichen Chor „Germanenzug“ sang. Die
 Solis lagen in den Händen der Herren Hoppe, Kollnits Reichen-
 pfader, Rasch. Die Clavierbegleitung besorgte in bekannter Liebens-
 würdigkeit Frau Therese Steindl, die zu diesem Zwecke eigens
 nach St. Pölten mitgefahren war. Chormeister Fest, der immer
 am Platze ist, wo es heißt, deutsches Lied zu hegen und zu
 pflegen, erntete rauschenden Beifall. Erst mit dem Nachtzuge um
 12 Uhr fuhren die Sänger retour und langten um 4 Uhr früh
 in Waidhofen an.

Todesfall. Nach kurzem Krankenlager verschied am
 30. d. M. Herr Johann Fraiden, Buchbinder in Waidhofen.
 Herr Fraiden, ein ebenso tüchtiger als beliebter Geschäftsmann,
 der sich erst vor circa 2 Jahren selbstständig gemacht hatte,
 hinterläßt eine trauernde Witwe mit einem unmündigen Kinde.

Vom Wetter. Die heurige Sommerzeit läßt
 sich in äußerst günstiger Weise an. Besonders die zweite Hälfte
 Juni brachte uns eine Fülle herrlicher Tage, wenn auch mit
 etwas großer Hitze. Der 1. Juli war wohl einer der heißesten
 Tage, die wir heuer mitgemacht haben, zeigte das Thermometer
 im Schatten 28° R. Trotz der herrschenden hohen Temperatur neigt
 heuer das Wetter in unserer Gegend zu localen Gewitterbil-
 dungen. Hoffen wir auch für die eigentliche Saison recht gün-
 stiges Wetter.

Gewitter. Am Sonntag herrschte hier eine
 so drückende Hitze, daß es fast mit Bestimmtheit vorauszusagen
 war, es müsse sich ein Gewitter einstellen. Dies war auch am
 Abend der Fall. Um 6 Uhr erhob sich ein orkanartiger Sturm,
 der solche Staubmassen vor sich hertrieb, wie man ähnliches
 schon lange nicht beobachtet hatte. Der darauffolgende Gewitter-
 regen brachte auch nicht die gewünschte Abkühlung, denn
 die Hitze und Schwüle dauerte bis Donnerstag-Abend an, wo
 ein Gewitter das sich ab auch mehr in der Umgehung Waid-
 hofens (Sonntagsberg, Weher) entlid, einigermaßen Erfri-
 schung brachte.

Jahrestag der Senfenschmiede. Am Montag
 den 28. Juni fand in Herrn Karl Weningers Gasthose
 der Jahrestag der Senfenschmiede statt. Das abends abgehaltene
 Tanzkränzchen war trotz der großen Hitze sehr gut besucht und
 vereinigte nebst den der Innung angehörenden Mitgliedern eine
 große Anzahl Gäste aller Gesellschaftskreise, ein Beweis, daß
 die Senfenschmiede, diese Ureinwohner der Stadt noch immer
 jenen Grad von Beliebtheit besitzen, wie dies vor Jahrhunderten
 schon der Fall war.

Gartenconcert. Am Feiertag Peter und Paul
 veranstaltete die hiesige Stadtcapelle unter persönlicher Leitung
 des Capellmeisters Herrn Josef Kliment ein Gartenconcert, das
 sich besonders in den Abendstunden eines sehr guten Besuches
 erfreute. Die zum Vortrage gelangten Piecen wurden infolge
 ihrer exacten Durchführung durch reichlichen Applaus belohnt.
 An diesem Tage brachte auch Herr Zahner ein vorzügliches
 „Pilsener“ zum Anstich, das auf das Beste empfohlen werden
 kann.

Vom städt. Schwimmbade. Es ist in Waid-
 hofen eine eigenthümliche Gewohnheit, daß Neuerungen sehnlichst
 herbeigewünscht werden, und wenn dieselben dann bestehen, ein-
 fach außeracht gelassen werden. So ist es z. B. mit dem städt.
 Schwimmbade. Man kann sich wohl nicht leicht ein schöneres
 günstig gelegenes Plätzchen denken, als gerade unser, mit einem
 so bedeutenden Kostenaufwande seitens der hiesigen löbl. Sparcassa
 erhaltenes Schwimmbad im Stadtpark. Der Wert dieses Bades
 wird auch von den zahlreichen Fremden gebührend anerkannt und
 erfreut sich auch seitens derselben besonders an heißen Tagen
 eines sehr starken Besuches. Nur unsere Waidhofener nehmen die
 Sache mit dem Stadtbade etwas lauer. Es wäre wohl auch
 hier beim Schwimmbade ein wenig Localpatriotismus am Platze,
 denn in dieser Beziehung wird er wohl nur in äußerst schwa-
 chem Maße beurtundet. Uebrigens sind wir schon daran ge-
 wöhnt, den Localpatriotismus auch in anderen Fällen zu ver-
 missen.

Sommerfest in Rosenstein. Dem Vernehmen
 nach hat die „Niedertafel“ in Linz nahezu einhellig die Theil-
 nahme an diesem Feste beschlossen und wird dieselbe ihren für
 heuer geplanten Sommerausflug zu Gunsten des Festes auf-
 geben. Ebenso hat der Verein „Meisterfinger“ in Linz die
 Theilnahme am Feste beschlossen.

Unglücksfall. Sonntag, den 27. Juni, giengen
 die dem Herrn Kerschhammer in Lug gehörigen Pferde auf dem
 Wege von Rosenau nach Lug durch, der auf dem Wagen sitzende
 Kutscher fiel herunter und kam unter die Räder. Die Pferde
 giengen ohne Führer nach Hause. Der Bedauernswerthe aber,
 welcher einen gefährlichen Knochenbruch des Brustkorbes davon-
 trug, liegt schwer krank darnieder.

**** Promenade-Concert** findet am Mittwoch, den 7. Juli 1897 in der oberen Stadt um 7 Uhr statt. Bei ungünstiger Witterung findet das Promenadeconcert nächstfolgenden Tag zur angelegtesten Stunde und Platz statt.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen.**

24. Kranzl am 26. Juni 1897.

1. Best Herr Julius Jay, 2. Best Herr Raiblinger. Kreisprämienschießen.

- 1. Prämie mit 91 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 83 " " Schönauer.
- 3. " " 82 " " Schneisinger.

Lauffcheibe.

1. Best Herr Schönauer, 2. Best konnte in Folge gleichzeitiger Schüsse der Herren Reichenpfader und Anton Jay vorläufig nicht zuerkannt werden.

Kreisprämienschießen.

- 1. Prämie mit 32 Kreisen Herr Reichenpfader.
- 2. " " 31 " " Schönauer.
- 3. " " 24 " " Schammer.

Bei diesem Schießen war das Ehrenmitglied Herr Dr. Theod. Zelinka in Wien Bestgeber, der dem Vereine alljährlich zahlreiche hübsche Preise spendet.

25. Kranzl am 28. Juni 1897.

1. Best Herr Jahn, 2. Best Herr Leithe.

Kreisprämienschießen.

- 1. Prämie mit 93 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 88 " " Schammer.
- 3. " " 86 " " Schneisinger.

**** Vergnügungsabend.** Das Vergnügungscomité des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs veranstaltet am Samstag, 3. d. M. im Saale des Hotels zum gold. Löwen einen Vergnügungsabend, bei welchem mehrere hervorragende Wiener Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. An den Productionen werden sich folgende Herren aus Wien betheiligen: Herr Willy Euler, der uns durch seine zwerchfellerschütternden Vorträge vom Vorjahre noch in bester Erinnerung ist, ferner Herr Ferdinand Rebay, komische Vorträge, Clavierbegleitung hiezu Herr Ferry Rebay und Herr Carl Kittel, Clavierproductionen. Der Eintritt beträgt 30 Kr. per Person. Anfang 9 Uhr abends. Da sich die vorjährigen Vergnügungsabende immer des besten Zuspruches erfreuen, so läßt sich heuer ein guter Besuch seitens der P. T. Einheimischen und Sommergäste erwarten.

**** Lehrerverein.** Donnerstag, den 1. Juli hielt die hiesige Bezirksamtsgruppe im Gasthause der Frau Sigelbacher in Hilm eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Als Gäste waren anwesend: Der Obmann des Kreislehrervereines in Pöfening, Herr Profosch, die Herren Director John, Dr. Gieger, Stationsvorstand Hufnagl und Herr Kutsch. Herr Bischof aus Waidhofen referirte über die vom Lehrervereine in Wien herausgegebenen Unterrichts- und Kartenblätter. Dieselben haben den Zweck, dem Lehrer die Arbeit des Vorzeichnens von Kartenbildern zu erleichtern. Durch die Ausführung eines Beispiels gab der Referent seinen Collegen Gelegenheit, ein Urtheil über den methodischen Wert dieses Lehrmittels gewinnen zu können. Hierauf referirte Herr Kopecky von Zell über die Versicherungsanstalt des Lehrervereines in Wien. Er bespricht die Thätigkeit und Erfolge derselben und beleuchtet die Vortheile, welche die Versicherung beim Lehrervereine bieten. Er erwähnt ferner, daß die Gründung der Filiale Waidhofen a. d. Ybbs des genannten Vereines bereits erfolgt ist und ladet die Lehrer zum Beitritt ein. Auch können Personen, die nicht dem Lehrstande angehören, ebenfalls dem Vereine beitreten. Auskünfte erteilt und Beitritts-erklärungen nimmt entgegen die Leitung der Filiale, bestehend aus den Herren Kopecky, Baier und Damm. — Es wurden hernach Sammlungen eingeleitet für einen kranken Collegen und für das Dittesdenkmal, die namhafte Beträge ergaben. — Die nächste Versammlung wird anfangs September in Opponitz abgehalten.

**** Neuerlichen Erfolg** hatte der Krondorfer Sauerbrunn anlässlich des Ausfluges des Königs von Siam auf den Kahlenberg. Das „Illustrirte Wiener Extrablatt“ schreibt in der Nummer vom 26. Juni darüber wörtlich, wie folgt: „... Bei dem Mahle verlangte der König Krondorfer Wasser, das er bei den Mahlzeiten in der Hofburg kennen gelernt und das ihm außerordentlich mundete und von welchem er mehrere Kisten in seine Heimat mitnehmen wird.“

**** Für Viehbefitzer.** Während des Sommers treten bei den Hausthieren, besonders bei Schweinen, Schafen, Hausgeflügel häufiger als zu jeder anderen Jahreszeit epizootische feuchentartige Erkrankungen auf. Es empfiehlt sich daher, zu rechter Zeit geeignete Präservativmittel in Anwendung zu bringen, als welche sich Kwizda's Viehnährpulver, Kwizda's Geflügelpulver, Kwizda's Schweinepulver, Kwizda's Ruhrmittel für Schafe schon seit einer langen Reihe von Jahren bewährt haben. Als wirksames Desinfectionsmittel empfiehlt sich für Stallungen das von der Firma Franz Johann Kwizda in Korneuburg in den Handel gebrachte Kresolin (verbessertes Creolin).

**** Zum Schutze des Publikums.** Für gutes Geld schlechte Ware; das ist wohl die ärgertliche Benachtheiligung des Publikums. Dieselbe kommt am häufigsten bei Nahrungs- und Genussmitteln vor, da hier das äußere Ansehen der nachgemachten Ware am leichtesten täuscht. So ergeht es auch dem bereits allgemein verwendeten Kaffeebohnenkaffee, wegen seiner Schutzmarke auch kurz „Kneipp-Kaffee“ genannt. Wird nur einfach Malz, oder Kneipp-Kaffee verlangt, so erhält man oft nur in einer auf Täuschung berechneten Verpackung eine bedeutend minderwertige Nachahmung, für welche aber der gleiche Preis gezahlt werden muß wie für die echte Ware. Natürlich sieht sich die Hausfrau dann in ihren Erwartungen bezüglich der Vorzüge des auch ärztlicherseits bestens empfohlenen Kaffeebohnenkaffees getäuscht, denn der große Qualitäts- und Geschmacksunterschied wird eben erst in der Tasse erkannt. Es ist deshalb sehr wichtig, will das Publikum den mit Bohnenkaffee gleichem allein versehenen Kneipp-Kaffee er-

halten, beim Einkauf die verpackten Packete genau anzusehen und nur solche anzunehmen, welche den Namen „Kaffeebohnen“ tragen. Denn nur diesem gebührt nach Ausspruch des Herrn Dr. W. Mansfeld, Leiters der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel in Wien, „gegen über anderen Kaffeebohnen der erste Platz.“

Die Sonntagsruhe in den Tabaktrafikanten.

Nunmehr hat diese Frage, welche in letzterer Zeit besonders in Wien lebhaft erörtert wurde, endlich eine Lösung erfahren, die alle betheiligten Kreise zufriedenstellen dürfte, mit Ausnahme der Inhaber von Haustrafikanten, nämlich Gastwirthe und Cafetiers, resp. deren Angestellten, welche durch die bezüglichen neuen Bestimmungen in der Weise hart getroffen werden, als dieselben bisher beim Einkaufe eine Provision bezogen, während sie nun in Zukunft die Tabakfabrikate zu denselben Preisen einkaufen müssen, wie der Consumant. In Nachstehenden lassen wir die wichtigsten Bestimmungen der neuen, mit 15. Juli in Kraft tretenden Verordnung folgen:

Die Ausgabe von Tabakmaterialien an Tabaktrafikanten seitens der Tabakverleger hat an Sonntagen nicht stattzufinden.

In jenen Tabaktrafikanten, welche mit einem der Sonntagsruhepflicht unterliegenden Gewerbe vereinigt sind und in denselben Locale ausgeübt werden, darf der Tabakverschleiß an Sonntagen nur in jenen Stunden stattfinden, während welcher der Betrieb des betreffenden Gewerbes gestattet ist.

In jenen Tabaktrafikanten, welche nicht in Verbindung mit einem der Sonntagsruhepflicht unterliegenden Gewerbe betrieben werden, sowie auch in jenen, welche nur noch Rauchrequisiten und ärarische Wertzeichen im Vertriebe führen, wird die Verschleißzeit an Sonntagen im allgemeinen auf sechs Stunden beschränkt, wovon 4 Stunden auf den Vormittag und zwei auf den Nachmittag zu entfallen haben. In welchen Stunden die einzelnen Tabaktrafikanten vormittags, beziehungsweise nachmittags offen zu halten sind, bestimmen nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse die Finanzbehörden I. Instanz. Hierbei ist eine derartige Anordnung zu treffen, daß in einem bestimmten engeren Rayon einer Ortschaft an Sonntagen zu jeder Stunde wenigstens eine Trafik geöffnet ist.

An einzelnen Sonntagen, an welchen besondere Verhältnisse einen erweiterten Verschleißbetrieb erfordern, kann eine Vermehrung der Stunden, während welcher der Betrieb der unter No. 3 erwähnten Tabaktrafikanten stattfinden darf, durch die Finanzbehörden I. Instanz bis zu zehn Stunden zugestanden werden.

Für Orte, in welchen Tabaktrafikanten naturgemäß hauptsächlich auf den Sonntagverlauf angewiesen sind (Bahnhöfe, Ausflugs- und Wahlfahrtsorte etc.) kann die Finanzbehörde I. Instanz die im Punkt 3 enthaltenen Beschränkungen dauernd oder fallweise aufheben. In solchen Fällen sind jedoch die Inhaber der Tabaktrafikanten zu verhalten, ihrem bei diesem Verschleiß ständig beschäftigten entlohnenden Hilfspersonal an jedem zweiten Sonntage eine 24 stündige Ruhe zu gewähren.

In Haustrafikanten (Gasthäusern, Kaffeehäusern etc.) dürfen Tabakfabrikate auch an Sonntagen ohne Beschränkung der Verschleißzeit an die Gäste verkauft werden. Die Haustrafikanten haben jedoch fortan die erforderlichen Tabakfabrikate aus den ihnen zunächst gelegenen öffentlichen Tabaktrafikanten um die Consumentenpreise zu beziehen. Den Tabakverlegern ist es verboten, in Zukunft an Haustrafikanten Tabakfabrikate zu den Verschleißpreisen abzugeben.

Eigenberichte.

Groß-Hollenstein a. d. Ybbs, 30. Juni 1897. (Feuerwehr-Ausflug.) Sonntag, den 27. Juni unternahm eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr einen Ausflug in die lieblichen Gefilde von Ybbsitz, woselbst die dortige freiwillige Feuerwehr den Hollensteinern einen überaus herzlichen Empfang bereite.

Beim Einmarsch in den Markt überraschten junge liebe Damen die Feuerwehr mit einem Blumenregen.

Das Mittagessen wurde im Vereinsgasthaus bei Herrn Hafner eingenommen, woselbst auch Herr Bürgermeister Windischbauer erschien und die Hollensteiner begrüßte.

Hernach erfolgte die Besichtigung des Depots und der Geräthschaften und Requisiten, wobei bemerkt werden muß, daß Ybbsitz ein Muster-Depot besitzt, als auch sonst die Geräthschaften und Requisiten in musterhafter Ordnung und Stand sich befinden, welches beweist, daß die freiwillige Feuerwehr von Ybbsitz ein in jeder Weise tüchtig geschultes Löschcorps ist, als auch echt kameradschaftlicher Sinn daselbst herrscht.

Nach Besichtigung des Depots etc. erfolgte ein Rundgang durch den freundlichen Markt, wonach in verschiedenen Gasthäusern ein sehr gemüthliches Beisammensein erfolgte.

Um 1/25 begann bei Herrn Schachner das Concert der Ybbsitzer Musikcapelle, welche zur vollsten Befriedigung der Anwesenden spielte.

Um 7 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt nach Hollenstein. Leider zu früh mußte geschieden werden von den freundlichen Kameraden und Bewohnern von Ybbsitz. Dieser Ausflug wird allen Theilnehmern gewiß immer in angenehmer Erinnerung bleiben.

Melk, am 30. Juni 1897. (Sonnwendfeier.) Unvergesslich jedem, der es einmal gesehen! So verkündeten die zahlreich placirten und inserirten Aufrufe den Effect der in Melk abzuhaltenden Sonnwendfeier. Und fürwahr, es war nicht zu viel versprochen! Begünstigt vom herrlichsten Wetter und von gänzlich Windstille hatte kein Sommerabend zur Abhaltung der Feier geeigneter sein können, als der Sonnwendtag, der 24. Juni 1897 war.

Es ist sehr schwer die Effecte zu beschreiben, welche die verschiedensten Lichtwirkungen, durch den Widerschein, Wasserpiegels, durch die Höhenfeuer, durch die magische Leuchtung des althehrwürdigen Stiftes an jenem Abende hervorgebracht wurden. Solche Dinge muß man eben sehen!

Der Melker Donauarm, durch seine natürliche Abgrenzung aufs Glückliche geeignet, erscheint im Glanze vieler tausend Lichter (hervorgehoben durch schwimmende, mit Talg gefüllte brennende Eierschalen) als ein wahres Feuermeer. Sacht hüpfen sie auf den Wellen dahin, doch auf einmal kommt die in die blinkende Gesellschaft. Getreu der neuesten Sportordnung und dem Motto huldigend, „Allzeit voran!“ beginnt das Schiff des Radfahrervereines den Corso, indem es im scharfen Tempo, ein von vielen Lichtern gebildetes Hochrad darstellt in die Eierschalen fährt, so daß feurige Wellen das Schiff zu verzehren scheinen. In rascher Reihenfolge folgen demselben hier und da unterbrochen von kleinen sehr hübsch decorirten Schiffen, das große, sehr effectvoll geschmückte Musikschiff, die große Schiffe: des Veteranenvereines, welches nebst den aus Licht gebildeten B. V. noch das transparente Bild Sr. Majestät Kaisers zeigte, des Singvereines Melk mit einer großen, verschiedenen Lichtern gebildeten feurigen Pyra und sehr hübsch decorirten Seitenfront, das Schiff der freiwilligen Feuerwehr in hübsch gelungener Decoration, jenes des Clubs „Wachau“, Turnvereines mit einem aus Lichtern gebildeten B. V. und einige kleinere, von Privaten ausgerüstete Schiffe, im ganzen 14 Fahrzeuge, ein feierliches Geschwader.

Unter den von Privaten ausgerüsteten Schiffen kam je des Herrn Schögl in Melk zur besonderen Geltung. Dasselbe stellte eine Windmühle mit weit ausgreifenden, mit Lampen besetzten Lichtern behängten, feinen Flügelarmen dar, welche sich ständig drehten und so eine ungeahnte Wirkung hervorbrachten. Während die größeren Schiffe sich in der Mitte des Donauarmes verankerten, machten die kleineren Schiffe um dieselben einen lebhaften Corso, so daß das von dem Lichtmeer geblendete Auge manchmal gar nicht wußte, wohin es blicken sollte. In der That tönnten abwechselnd Musikstücke, Männerchöre und Volkstänze für gemischter Chor. Ein Flügelhornist brachte Lieder, was übrigens in das Programm nicht aufgenommen gewesen war. Besonders effectvoll wirkte die von der Firma Kremener Meyer u. Comp. unentgeltlich beigestellte elektrische Beleuchtung des Stiftes und anderer Objecte mit einem Reflector und 5 Bogenlampen. Es gereichte dem veranstaltenden Comité in bewährter Leitung des Herrn Franz Prinzl als Obmann unter Mitwirkung der Herren Ferd. Nigler sen. und jun., Dr. Fiedler, Reymund Freudenthau, Josef Hindergerl, Dr. Ed. Kathaler, Anton Prinzl, Franz A. Hinde jun., zur besonderen Gemüthung, überall nur eine Stimme des Lobes über die gelungene Ausführung der Feier zu hören. Waren doch auch sehr vermehrte Damen und Herren aus der Gegend unter den nach Tausenden zählenden Zuschauern, welche derartige Unternehmungen wohl auch in anderen bekannteren Orten schon früher gesehen und denen das gelungene Gesamtbild „Melk“ aufrichtiger Bewunderung entlockte. Das bei den in den Anlagen der heurigen Ausführung des Festes für das Comite ein Deficit unvermeidlich erscheint, wird wohl dem, der der Veranstaltung zuhört, klar sein. Doch soll dieser Umstand die Melker nicht verbittern, in den nächsten Jahren die günstige Situation, welche der Donauarm für solche Unternehmungen bietet, in immer schönerer und überraschender Weise, zur Abhaltung einer jährlichen Sonnwendfeier zu benutzen.

Opponitz, am 29. Juni 1897. (Brand.) Am 29. Juni, Abends 1/26 Uhr brach in den zum Forsthaus in Opponitz gehörigen Stallgebäude, welches Eigenthum Sr. Durchlaucht Fürstin Orsini-Rosenberg ist, Feuer aus und stand der Stall in welchem ca. 20 Centner Heu lagerten, sofort in Flammen. Der wackeren Feuerwehr von Opponitz, welche sofort in Stärke von 40 Mann auf dem Brandplatze erschien, gelang mit großer Anstrengung die nächsten Gebäude, welche nur beziehungsweise 12 Meter vom Brandobject entfernt stand und Schindelbächer hatten, zu retten. Der Stall brannte vollständig wieder. Die Ursache Entstehung des Feuers ist nicht bekannt.

Weyer, den 29. Juni 1897. Durch den Besuch Wiener-Männergesangvereines „Arion“ wurde die Chronik Liedertafel Weyer um ein Gedenkblatt bereichert, welches mit den schönsten gezählt werden kann. Wenn auch nur kurze die sieben Gäste aus Wien in unserem Markte weilten, genügen die wenigen Stunden, um ein unauslöschliches Band der Freundschaft zwischen den beiden Gesangvereinen zu knüpfen. Genügend Stunden, welche die Sänger aus der schön Donaustadt durch ihre herrlichen Liedervorträge uns boten werden den Besuchern des Liedertafelabendes gewiß in annehmlicher Erinnerung bleiben und haben die Sangesgäste durch ihre vorzüglichen Leistungen bewiesen, daß sie die hohe Auszeichnung von Sr. Majestät dem Kaiser durch Verleihung der 3. Medaille und die ihnen von der Stadt Wien verliehen goldene Salvatormedaille gewiß bestens verdient haben.

Sonntag, den 27. Juni 12 Uhr mittags trafen Sänger aus Wien am hiesigen Bahnhofe ein, wo sie von Liedertafel empfangen wurden. Nach der officiellen Begrüßung durch den Vorstand der Liedertafel Weyer, Herrn Dr. Schmelzer und den Bürgermeister Herrn Josef Ruzsberger zog die Sänger schar unter klingendem Spiel in den festlich besagten Marktplatz, wo ein wahrer Blumenregen sich über dieselben ergoß und ein Banner mit Kränzen geschmückt wurde. Im Gartenhofen Frau Cécilie Bachbauer fand ein gemeinsames Mahl statt, bei welchem Worte der Begrüßung und über deutsche Wechseln. Mutter Bachbauer wurde von den Wiener Sängern für die ausgezeichnete Küche vollste Anerkennung zutheil. A

Ihr wurden Spaziergänge in die nächste Umgebung unternommen und der Abend vereinigte die Sänger zu einem Vederabend, welcher von vielen Sangesfreunden besucht war. Eröffnet wurde derselbe mit dem Gesamtchor „Lied der deutschen Desferrreich“ von R. Weimurm. Die Wiener Sänger brachten zum Vortrage: „Kriegers Gebet“ von F. Lachner, „Froh: Armut“ von C. Kremsler, „Der Einsiedler“ von C. Enberg, „Jagd Morgen“ von J. Rheinberger, „Altniederländisches Volkslied“ von C. Kremsler, „Das Fischermädchen“ von Strisko, „Beim Fensterln“ von Th. Koschat, „Burschen: nderung“ von Joh. Strauß. Die Weyerer Liedertafel sang: eutscher Wahlspruch“ von Hugo Jüngst, „Ständchen“ von Kärtel. Ferner wurde die Nummer „Wohin mit der ud“ von Silcher als Gesamtchor gesungen. Außerdem er: ten die Mitglieder des „Arion“ durch eine Reihe ernstler und erer Solovorträge. Stürmischer, fast nicht endemwollender fall lohnte die erlesenen Vorträge der Sangesgäste. Der stand des „Arion“, Herr Josef Rindl, überreichte zur Er: erung an den Besuch in Weyer der hiesigen Liedertafel ein chtiges Fahnenband. Fräulein Marie Malty übergab namens rauen und Mädchen Weyers einen großen, aus Alpenrosen undenen Kranz. Zauberschnell glitten die Stunden in ab: hlungreichen Vorträgen bis zum tagenden Morgen dahin. ntag 8 Uhr früh entführte der Zug die lieben Gäste nach enez, wohin sie ihre Sängerehre fortsetzten und wohin ihnen rere Sangesbrüder der Weyerer Liedertafel das Geleite en.

Die wackeren Sänger aus Wien haben sich im raschen ge unsere Sympathien errungen, durch ihre Vieder unsere zen gewonnen, unverwischbar sind die Eindrücke, welche sie nklaffen, mögen auch sie öfters in Freundschaft unser und eres Marktes gedenken.

Mauer-Dehling. (Vandes-Siechen-Anstalt.)

Montag, den 21. Juni d. J. kam der Herr Landmarschall Niederösterreich Josef Freiherr von Sudens in Begleitung Herrn Landes-Auswichses Leopold Steiner und mehrerer nischer Oberbeamten des n.-ö. Landes-Bauamtes in Anstetten wurde dort von den Abgeordneten Elz und Sengstbratl pfangen und zur Besichtigung des Baunterains, sowie aller die Wasserleitung bestimmtem Quellen nächst Dehling betet.

Die Anstalt, welche nach dem neuesten System für eine zahl von 1000 Pflieglingen und bekanntlich als Kaiser Franz-Jo: Jubiläum-Stiftung vom Lande Niederösterreich erbaut wird, ist die größte und vollkommenste der bereits bestehenden, ahnen Anstalten projectirt, wird dem ganzen Bezirke zum Wohle zur Bieder gereichen; die Pläne wurden vom n.-ö. Landes: nant bereits fertiggestellt und werden in der demnächst zu wartenden Session des h. n.-ö. Landtages zur Genehmigung geklagt werden, so daß noch im Herbst d. J. voraussichtlich der Bau begonnen werden kann. Die Anstalt wird auch einjährige Geisteschwache landwirthschaftlich beschäftigen und nentsprechend mit einer landwirthschaftlichen Colonie verbunden t. Die Bauausgabe ist vorläufig mit 800.000 fl. präliminirt, Wasserleitung, welche eine Fülle des besten Wassers in alle bände und Stöckwerke liefern wird, dürfte circa 45.000 fl. ten. Für die Anstalt wurden sammt den von Herrn Johann chwegger in Dehling unentgeltlich gespendeten Gründen bereits 130 Joch erworben, davon sind 70 Joch Wald, welcher in em Park umgewandelt und in welchem die Anstaltsgebäude chmackvoll gruppiert werden.

Dem Herrn Johann Kirchwegger, welcher das Zustandekommen des Baues durch die hochherzigen Opfer ermöglichte, rde von Seite des Herrn Landmarschalls und der amvendien geordneten zu wiederholtenmalen der wärmste und innigste nk ausgesprochen.

Gleichzeitig mit diesem Bau wird auch die Brücke bei rren Sengstbratl neugebaut.

Sonntagberg, den 30. Juni 1897. (Plöcklicher

dd.) Vorige Woche fand hier ein achtjähriger Schulknabe auf gische Weise einen jähen Tod. Als er mit einem Kameraden, eine Flasche Essigessenz mit nach Hause trug, auf dem Heimge von der Schule sich befand, forderte ihn der Andere auf, i der Essenz zu trinken. Er that dies, und als er nach Hause n, wurde ihm übel, und am Abend war er eine Leiche.

Saag, 2. Juli 1897. Gestern wurde in der Samhub e Landes-Stierschau abgehalten, bei welcher 6 Landespreise d mehrere Privatpreise zur Verteilung gelangten.

Aufgetrieben wurde nur 11 Stiere, was seinen Grund in hat, daß in unserer Gegend meist mährischer Schlag geh: tet wird, der nicht den Rassen der Zuchtgebieteintheilung Landes entspricht, also auch nicht prämiert werden kann.

Prämiert wurden die Stiere folgender Herren Besitzer: Landespreise: 1. Siegelmayr 120 Kronen, 2. Theuertauf 0 Kronen, 3. Kräzmayr 90 Kronen, 4. Schörgshuber (Wiber: h) 60 Kronen, 5. Weindlmayr (St. Peter) 50 Kronen, Wagner (Wolfsbach) 40 Kronen.

Privatpreise erhielten die Aussteller: Wolfslehner, Graben: weiger, Siegelmayr und Fräulein Stummer.

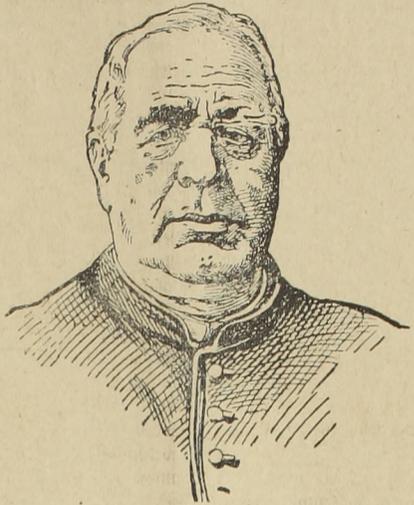
Herr Landesauschuss v. Pisko ermunterte die Anwesenden, Hebung der Viehzucht durch richtige Zuchtwahl zu fördern.

Nach der Preisvertheilung wurden auch die Pflieger und legerinnen der Stiere mit Geldgaben in Börsen bedacht.

Bei vorzüglichem Wieselburger Bier, den lustigen Weifen und gepfeiften Märsche blieben die Besucher der Stierschau s abends vereint.

Wäge zum Nutzen der Viehzucht das Verständnis unter Landwirten immer mehr erwachen und es ist dann auch ein öfter Fortschritt zur Hebung des Volks-Wohlstandes gethan.

Pfarrer Kneipp. †



Am Freitag, den 18. Juni nachmittags wurde in Wörts: hofen die Leiche des Pfarrers Kneipp unter zahlreicher Bether: ligung der einheimischen Bevölkerung und der Curgäste in die neue Leichenhalle überführt, wo sie unter prächtigen Pflanzen: gruppen aufgebahrt wurde. Mehr als tausend Beileidstelegramme sind aus aller Welt hier eingetroffen. Außer einigen kleinen Le: gaten hat Kneipp nichts hinterlassen. Er hat alles aufgewendet zum Baue seiner Anstalten. Wörtschhofen ist in tiefster Trauer. Verschiedene Hotels und die Curanstalten tragen schwarzen Flag: genhimmel. Freitag Abends hielt Dr. Baumgarten im Freien einen Vortrag, zu dem alles herbeidrängte. Wie er sagte, starb Pfarrer Kneipp an Schwäche, hervorgerufen durch Unterleibs: krebs, wie die Section ergab. An den Lungen Kneipps fand sich noch Spuren des Tuberkelkerns, das ihn zur Wassercur führte, von Lungenblutungen herrührende, auf vierzig Jahre zu: rückdatierende Veranrungen. Ueber die Frage der Zukunft Wörtschhofens äußerte Dr. Baumgarten, daß Kneipps geistiges Erbe in feiter Hand ruhe. Seine geistiges Erben sind Dr. Baumgarten, P. Bonifaz Reille und Dr. Maler. Es trafen Scharen ehemaliger Patienten Kneipps in Wörtschhofen ein, und bis zur Beerdigung war der Ort von Fremden überfüllt.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Fortsetzung.

Hochfeld reich, ohne ein Wort zu sagen, den Brief dem Rittmeister, der ihn las und kopfnickend an Doctor Senden weitergab. Der Doctor erhob sich lebhaft, sei es, daß ihm der Appell der fremden Dame an den deutschen Arzt schmeichelte, oder daß die Erscheinung von vorhin Eindruck auf ihn gemacht hatte. Georg übernahm die Führung, er mußte wohl des Weges zu dem niedlichen Kammermädchen sicher sein.

Nach einer Weile kehrte der Arzt zurück. „Es ist ein tüchtiger Typhus. Die Sache ist unverantwortlich verschleppt. Ich habe ein Recept verschrieben, aber die nächste Apotheke ist zwei Stunden Weges von hier von uns gelegen und alles kommt darauf an, daß das Heilmittel vor morgen früh da ist. Wer soll der Bote sein? Von den Franzosen traunt sich keiner in die Nacht bei diesen Zeiten hinaus — die arme Frau dauert mich. Sie ist verzweifelt.“

„Geben Sie mir das Recept, Doctor. Ich besorg' es,“ rief Lieutenant von Hochfeld schnell. „Das heißt,“ fügte er sich bestimmend und mit einem bittenden Blicke auf seinen Chef hinzu, „wenn der Herr Rittmeister erlauben. Die Kombe würde Konberg gewiß für mich übernehmen.“ Dieser nickte bejahend.

„Hab ich mir gedacht, mein junger, fahrender Ritter,“ meinte lächelnd der Doctor, „und also übergebe ich Ihnen —“ „Halt!“ rief der Rittmeister dazwischen. „So weit sind wir noch nicht. Wo ist der Herr Verwalter? Er läutete.“

Ein alter Diener trat ein. Rufen Sie mir den Inten: danten des Herrn Marquis herher, aber sofort!“

Der Alte erschrak. „Den Herrn Intendanten?“ Dann faßte er sich, verbeugte sich und gieng.

Nach zehn Minuten kehrte er bleich und verstört zurück. „Der Herr Intendant ist nicht in seiner Wohnung. Ich glaube er hat sich in Geschäften in das nächste Städtchen begeben.“

„In Geschäften? Bei Nachtzeit und ohne meine Erlaub: nis?“ Wie ist der Mann ohne Passierschein durch unsere Posten hindurchgekommen? Premier-Lieutenant Hartung, ich bitte Sie, alsbald die Sache auf das Genaueste zu untersuchen. Rechnen Sie ein Duzend Leute und durchforschen Sie noch heute Abend dieses Schloß, das mir geheime Ausgänge zu haben scheint, dieser Herr Intendant ist mir sehr verdächtig.“

Premier-Lieutenant Hartung verbeugte sich und gieng. „Und Sie, Hochfeld,“ wendete sich der Rittmeister an den Ge: nannten, der noch immer mit dem Recepte des Doctors in der Hand und mit bittender Miene dastand, schlagen Sie sich die romantische Idee aus dem Kopfe. Ich kann unmöglich das Leben eines meiner Offiziere einer sicheren Gefahr aussetzen für das Kind des Mannes, der unser Feind und im Stande ist, Weiß und Kind in solcher Lage im Stiche zu lassen.“

„Erlauben Sie, Herr Rittmeister,“ fiel eifrig der kleine Doctor ein. „Sie mögen von Ihrem Standpunkte aus Recht haben. Aber wenn Sie den Lieutenant von Hochfeld nicht reiten

lassen wollen, so bitte ich um gütige Erlaubnis zu diesem Ritte. Ich habe der Frau einmal meinen ärztlichen Beistand geliehet und ihr mein Wort gegeben, daß alles, was möglich ist, zur Rettung ihres Kindes geschehen soll. Ohne die Medicin stirbt das Kind. Also bitte ich um Urlaub.“

Einen Augenblick musterte der Rittmeister den kleinen, in dienstlicher Haltung stramm vor ihm dastehenden Doctor. Dann brach er in lautes Gelächter aus:

„Sie, Doctor, auf Ihrem klapperbeinigen Braunen vier Stunden Weges in dieser Dunkelheit in unbekanntem Lande? Donnerwetter, diese Romantik hätte ich Ihnen nicht zugetraut. Was doch ein Paar Weiheraugen und schwarze Focken vermögen! Mein, Doctor, Sie lasse ich noch viel weniger fort. Wenns sein muß,“ setzte er wieder ernst werdend hinzu, „so mag Hochfeld sein Leben aufs Spiel setzen.“ Ein Freudenruf entrang sich den Lippen des Lieutenants.

„Sachte, junger Freund! Kann ja sein, daß die Sache ganz ungefährlich ist, und Morgen früh hätte ich Sie so wie so auf Recognoszirung geschickt. Also reiten Sie mit Gott, seien Sie vorsichtig und denken Sie an ihre Eltern daheim. Drei Mann Bedeckung nehmen Sie jedenfalls mit, und sind Sie in vier Stunden nicht zurück, so komme ich Ihnen selbst mit der Escadron entgegen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Rittmeister, aber ich meine, wenn ich meine beiden eigenen Pferde und meinen treuen Georg nähme, so wäre das genügend. Pferde und Leute —“ ein Seitenblick streifte den Doctor, der bereits wieder am Kamin saß und sich ein neues Glas Grogk mischte.

Hochfeld hörte nichts mehr. Er stürmte hinaus und rief seinen Georg, den Nero und die Diana zu fatten und sich marsch: bereit zu machen. Er wußte, daß er sich auf den treuen Menschen, der mit ihm auf dem elterlichen Gute aufgewachsen war, in jeder Lage verlassen konnte und daß dieser ihm willig bis in den Tod gefolgt wäre. Er wußte auch, daß seine beiden edlen Pferde, so müde sie gewesen waren, nach der gehaltenen Raft zu einer Extra-Anstrengung, wie dieser nächtliche Ritt sie bedingte, voll: auf im Stande waren, und im Uebrigen verließ er sich auf Gott und sein gutes Glück, im Nothfall auch auf den Revolver und den Säbel in seiner Faust.

Zehn Minuten darauf, die Hochfeld dazu benutzt hatte, sich über den einzuschlagenden Weg durch den alten Kammer: diener genau unterrichten zu lassen, sprengten Herr und Diener in die Nacht hinaus. Der Weg war nach der Versicherung des Franzosen nicht zu verfehlen, er war die directe Fortsetzung des: jenigen, auf dem die Schwadron heute angekommen war und führte unterwegs nur durch ein kleines Dörfchen, sonst über ebenes baumloses Terrain bis in das Städtchen, in dem sich die Apotheke befand. Feinde sollten nicht in der Nähe sein. Also Gott befohlen!

Die beiden Reiter hatten die Postenkette überschritten und ritten nun in schlankem Trabe aber doch vorsichtig auf dem breiten und ebenen Wege vorwärts. Die Nacht war dunkel, der Himmel ungewiß, erst gegen eins gieng der Mond auf und jetzt war es kaum elf Uhr. Kein Laut ließ sich weit und breit ver: nehmen, nur den Hufschlag der eigenen Pferde, wenn dieselben zufällig auf einen Stein traten, vernahmten Lieutenant v. Hoch: feld und sein Burfche, sonst tiefe Stille der Nacht umher. Dem jungen Officier kamen allerlei Bedenken, ob er recht gethan, den Botenritt auf sich zu nehmen. Wenn er auch Furcht nicht kannte, so war doch der Gedanke eines ruhmlösen Todes durch die meuchelmörderische Kugel eines im Hinterhalt lauendern Bauern durchaus nicht angenehm, und daß dies nur gar zu leicht sein Schicksal sein konnte, sagte ihm sein Verstand und vielfache Erfahrung im Kriege. Hatte er denn gar keine Ver: pflichtungen gegen seine Eltern? Und war es recht von ihm, auch den treuen Georg, der ebenfalls Eltern und sogar eine Braut daheim hatte, mit in das Wagnis zu ziehen? Nein, er hätte nicht darauf bestehen sollen, für den Sohn eines Feindes, der ihnen mit Heimlichkeiten und Verkleidungen entgegen getreten und offenbar auch zu anderen Mitteln, sie zu verderben, als zum offenen, ehrlichen Kampfe bereit war, sein Leben in die Schanze zu schlagen. Aber dann sah er wieder die wunderbare Erscheinung, das blasse Frauengesicht mit den großen, angst: erfüllten Augen vor sich; er empfand die zauberhafte Wirkung des sehenden, an ihn ganz besonders gerichteten Blickes, er überdachte die Zeilen des von der Mutterjorge dictirten Briefes, und er sagte sich, daß er nicht anders hätte handeln können, als er ge: than hatte. Bei diesem Gedanken richtete er sich hoch auf und holte tief Athem. So mochte nun auch den kommen was wollte, er stand in Gottes Hand.

„Herr Lieutenant,“ flüsterte Georg, der dicht hinter seinem Herrn ritt, „vor uns ist etwas Dunkles und Schwarzes. Das müssen Häuser sein.“

„Kann sein, Georg. Nach Aussage des Kammerdieners haben wir halbwegs ein Dorf zu passieren.“

Wirklich schlugen die Hufe ihrer Pferde in diesem Augen: blicke auf Steinpflaster, sie hatten die Dorfstraße erreicht.

„Carriere, Georg, durchs Dorf, eh sie zur Bestimmung kommen!“ Die Hufe donnerten über das Pflaster. Hier und da erhellte sich ein Fenster, aber kein Mensch ließ sich auf der Straße blicken; unangefochten erreichten die Reiter das jenseitige Ende des Ortes und das freie Feld.

„Hindurch wären wir,“ meinte Georg für sich, als sie die Pferde ein wenig verschaukeln ließen, „ich wollte, wir wären erst rückwärts ebenso weit.“

Nach wieder einer halben Stunde schnellen, doch unange: fochtenen Rittes erreichten die beiden Deutschen den Ort ihrer Bestimmung. Beim ersten Hause stiegen sie von den Pferden und Hochfeld klopfte an einen der verschlossenen Läden.

Eine Gestalt im Hemde und weißer Nachtmütze öffnete vorsichtig und fuhr erschrocken mit lautem Aufschrei zurück, als sie der beiden Reiter und des drohend auf sich gerichteten Re: volvers des Offiziers ansichtig wurde.

Den Versuch, den Laden wieder zu schließen, verhinderte Hochfeld und schlug kurz entschlagen eine Fensterscheibe ein.

„Öffnen Sie, Freund, oder ich schließe. Ich brauche einen Führer zur Apotheke im Ort — weiter nichts. Führen Sie mich dort hin, so soll Ihnen kein Haar gekrümmt werden.“

Die in fertigem Französisch an den überraschten Hausbewohner, mit einer drohenden Bewegung des Revolvers begleitete Aufforderung, verfehlte ihre Wirkung nicht.

„Gnade, mein Oberst, Gnade für eine alte verlassene Frau!“

„Machen Sie keinen Unsinn und stehen Sie auf. Führen Sie uns zur Apotheke im Ort, es gilt ein Rezept für einen Ihrer Landsleute. Da nehmen Sie das.“ — damit drückte er ihr ein Fünfrankstück in die Hand — „und nun ziehen Sie sich schnell an, wir haben Eile.“

Zögernd, aber durch die Worte des Offiziers, noch mehr durch seine Freigiebigkeit entschieden gewonnen, erhob sich die Alte und huschte in das Haus zurück.

„Georg,“ meinte Hochfeld, „geh' uns Haus herum und paß auf, daß sie uns nicht durch die Hintertüre entwischt.“

Die Vorsicht war unnötig, die Alte erschien wirklich nach einigen Minuten wieder in vollem Anzuge und schritt, nachdem ihr abermals klar gemacht war, um was es sich handle kopfschüttelnd und unverständliche Worte murmelnd, voran.

Der kurze Aufenthalt hatte aber genügt, die Nachbarschaft lebendig und aufmerksam zu machen. Verschiedene Fenster erhellten und öffneten sich, Stimmen fragten, was los sei, und plötzlich gelte eine Frauenstimme durch die Stille der Nacht: Les Prussiens! les ulans!

Das war das Signal zu einem allgemeinen Aufruhr und Lärm. Die Hausthüren öffneten sich, halb angekleidete Gestalten stürzten auf die Straße und von Haus zu Haus, von Gasse zu Gasse pflanzte sich wie ein Marmruf das Geschrei: „Les Prussiens! les ulans!“

In fünf Minuten war der ganze Ort auf den Beinen, eine hundertköpfige Menge, Männer, Frauen und Kinder umdrängten Hochfeld und seinen Burtschen, die schnell ihre Pferde wieder besatteln hatten. Die Alte war in dem Wirwar entwischt.

„Zurück Leute!“ donnerte die Stimme des Leutenants, während er sein Pferd sich bäumen ließ und so sich Platz schaffte. „Georg hierher!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Wie viel Kinder besuchen keine Schule?

Der „Wiener Anzeiger“ enthält einen beachtenswerthen Artikel über österreichische Schulzustände, dem wir folgende Daten entnehmen: nach einer Statistik waren im Jahre 1890 in Oesterreich ohne Ungarn 3,131,800 schulbesuchende Kinder, während die Zahl der ohne jeden Schulunterricht aufwachsenden Kinder 919,743 betrug.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Am 8. Juni. Karl Cezej Fabrikarbeiter aus Wien, wegen Religionsstörung freigesprochen. — Josefa Antner, Näherin aus Golling, wegen Diebstahl 2 Monate Kerkers. — 11. Juni: Martin Gumpenberger, Wirtschaftsbeijer aus St. Willebald, wegen Diebstahl und Uebertretung des Waffenspatentes 6 Wochen Kerkers. — Josef Eckert, Knecht aus Strengberg, wegen Diebstahl und öffentlicher Gewaltthätigkeit 4 Jahre Kerkers. — Ignaz Korn, Fabrikarbeiter aus Ardagger, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit 2 Monate Kerkers. — 12. Juni: Vincenz Gröger, Schriftenmaler aus Baden, wegen Concurs 1 Woche Kerkers. — Josef Querin, Tagelöhner aus Carfaja (Italien), wegen schwerer körperlicher Beschädigung 3 Monate Kerkers. — 15. Juni: Vincenz Tieftrunk, Oberwertmann aus Weiswasser, wegen Uebertretung der §§ 24, 23

Preßgesetz 15 fl. Geldstrafe. — Johann Wasel verurtheilt. — Constantin König, Handlanger aus Markersdorf, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit freigesprochen. — 18. Juni: David Stern aus Hartweg und Ephraim Wolf Möbelpacker aus Lubaczow, beide wegen Betrug und Landreicherei angeklagt, ersterer 7, letzterer 2 Monate Kerkers. — Leopold Wallnböck, Knecht aus Amstetten, wegen Sittlichkeitsverbrechen 1 Monat Kerkers. — 19. Juni: Hermann Jacob, Schlossermeister aus Wien, wegen Concurs freigesprochen.

Humoristisches.

Selbstbewußtsein. Professor v. Bruch, ein berühmter Gelehrter, sieht auf einem Hofball den Tanzenden zu. Baronin v. Bockwig (herablassend): „Mit Verlaub, Herr Professor, sind Sie der Bruder des Herrn Hofceremonienmeisters v. Bruch?“ Professor: „Nein, das ist mein Bruder!“

Diagnose. Phrenologe: „Was sagen Sie zu dem Zerstückungsfall dieses Mannes?“ Freund: „Sehr bedeutend; ist wohl ein Verbrecher?“ Phrenologe: „Nein, aber ein Möbelpacker!“

Immer correct. Professor (aus einem bösen Traum aufwachend): „Nachwächter! Nachwächter!“ Frau: „Aber Mann, was träumst Du denn? Die Nachwächter sind doch abgeschafft!“ Professor: „Privatnachwächter!“ (A. Bl.)

Kindliche Naivität. „Mutter, tragen denn die Wilden in Afrika auch Hosens?“ „Warum denn?“ „Weil Papa gestern beim Missionsfest einen Hosentopf in die Kollekte gegeben hat!“

Ein großmüthiger Räuber. Reisender (der ausgeplündert wird, wehmüthig): „Die silberne Tabakdose ist noch ein Andenken von meinem seligen Vater!“ Straßenräuber (gerührt): „So? Na, dann schnupfen Sie nochmal draus!“ (A. Bl.)

Vom Büchertisch.

Viel interessanten, belehrenden und unterhaltenden Lesestoff bietet ihren Lesern die in Wien im 43. Jahrgang erscheinende „Oesterreichische Volkszeitung“. Dieses hochgeachtete, unabhängige Blatt besitzt im In- und Auslande zahlreiche eigene Correspondenten, bringt täglich viele wichtige und interessante Neuigkeiten, ferner unterhaltende u. belehrende Feuilletons und täglich 2 hochinteressante u. spannende Romane. Eine Fülle gebiegener Lesestoffes (über Gesundheitspflege, Nat.-wissenschaft, Erziehung, Land- und Hauswirtschaft, Garten- und Obstbau, Novellen, Frauen- und Kinderzeitung, Anekdoten, Freierzähl mit werthvollen Gratisprämien, Gedichte etc.) finden die Leser der Oester. Volkszeitung in der ungewöhnlich reichhaltigen u. gebiegenen Sonntags-Beilage, die alle Leser dieses Blattes vollständig gratis erhalten und die den Bezug eines besondern Familienblattes entbehrlich macht. Im „Ratgeber“ erhalten die Abonnenten dieses gebiegenen Blattes über Gesundheitspflege, Hauswirtschaft, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, u. d. d. Angelegenheiten etc. u. unentgeltlich Auskunft.

In Folge der ungewöhnlich großen, stets wachsenden Verbreitung die die „Oester. Volkszeitung“ in allen Theilen der Monarchie lesig, wurden ihre Bezugspreise äußerst mäßig angesetzt. Sie betragen: 1. Bei täglicher Post-Versendung monatlich fl. 1.50. 2. Bei einmal wöchentlichem Versand der reichhaltigen Sonntags-Ausgabe (mit Roman u. d. d. Unterhaltungsbeitragen, Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig. 3. Bei zweimal wöchentlichem Zusendung der Sonntags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman u. Unterhaltungsbeitragen, Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig. Probenummern sendet überallhin gratis u. portofrei die Expedition der „Oester. Volkszeitung“ Wien I. Schulerstraße Nr. 16.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Verleger: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Seine Separate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefendet.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 pro Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 pro Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch.). Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Frau Jenny Egger,

geb. Darvar aus Wien

(ausgebildet von dem berühmten Virtuosen und Hofconcertisten Josef Albert Pacher)

und deren Tochter

Fräulein Marie Egger

ertheilen

Clavier-Unterricht

Waidhofen a. d. Ybbs,

Unterer Stadtplatz Nr. 10.

In der heißen Jahreszeit kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist, MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN empfohlen werden.

Wer trinkt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee? Alle die ein wohlschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

„Hotel zum gold. Löwen“ Morgen Sonntag und den darauffolgenden Sonn- und Feiertagen Original-Pilsnerbier

Ein eleganter neuer Rover für Herren wie für Damen, ist sehr günstig zu verkaufen.

Hochfeine St. Bernhardshunde edelster Abstammung, acht Wochen alt, Hunde und Hündinnen, langhaarig, mit equaler Kopfmaste, Mattenmund.

Täglich frisches Wiener St. Marxer Bier per Liter 16 kr. bei Josef Melzer, Gasthof zum „goldenen Stern“

Bitte ein Versuch genügt!!!! Fiala Feigen-Kaffee, Fiala Feigen-Kaffee, Fiala Feigen-Kaffee, daher billigster Kaffe Zusatz. Garantie für Echtheit.

In Hugo H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrags (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden: Wiener Landwirthschaftliche Zeitung, Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung, Allgemeine Wein-Zeitung.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

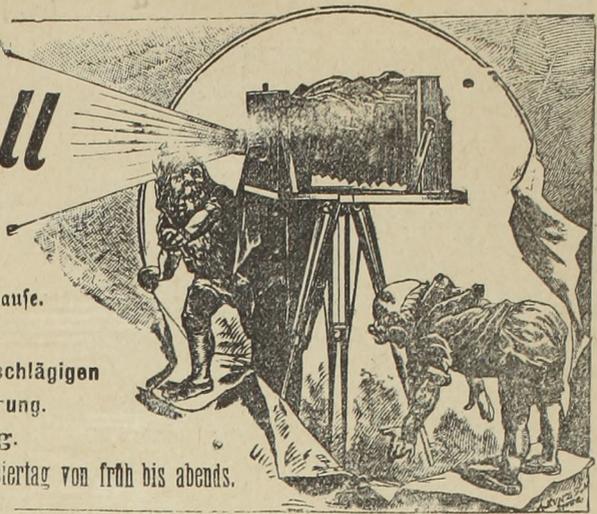
Mittelpreis	1/2 Sektol	Waidhofen a. N.		St. Pölten	
		15. Juni	17. Juni	17. Juni	17. Juni
		fl.	kr.	fl.	kr.
		3	10	8	15
		6	60	7	65
		1	70	6	50
				6	45

Victualienpreise

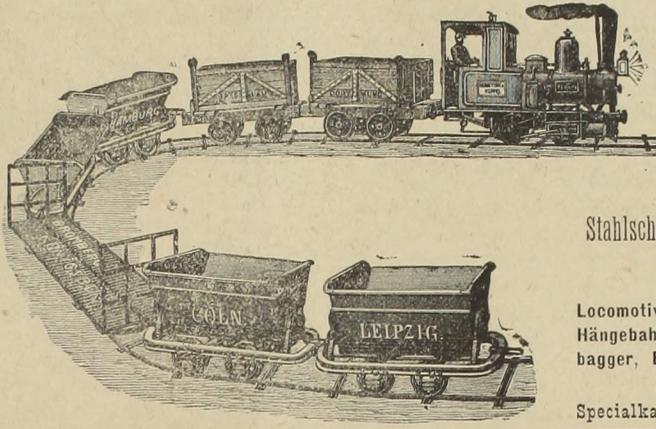
		Waidhofen	St. Pölten
		15. Juni	17. Juni
erfel	1 Stck	4	10
Schweine	1 Rindg.	50	17
ochl		15	14
mehl		14	13
reilmehl		12	11
schöner		16	18
ries		15	17
en, mittlere		25	22
		24	30
		28	30
		16	16
		16	16
ffel	1/2 Fuder	1	2
	9 Stck	20	2
			75
en	1 Paar		35
ench	1 Rindg.	60	64
ench		60	58
ench		60	60
ench			46
ench		78	75
mal	1	05	21
	1	05	80
Eberg	1 Rind	24	18
stwarmer		8	10
abgenommen		5	5
holz, hart	1 M	70	4
weiches	2	40	3

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt
 in Waidhofen a. d. Nbbz,
 nur obere Stadt, Oehberggasse 6, im eigenen Hause.
 Zugang neben Reichenspabers Kaufmannsgeschäft.
 Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen
 Arbeiten, in feinste und modernster Ausführung.
 Beell und möglichs. billig.
 Aufnahmen täglich bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.

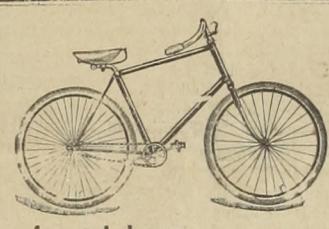


Schmal- und normalspurige Bahnen.

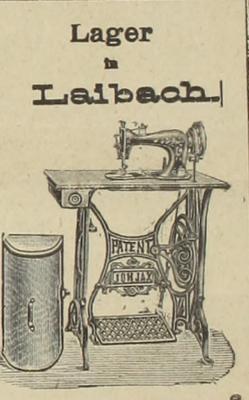


WIEN, I., Annagasse 3
Orenstein & Koppel
 Rollbahnfabriken
 Berlin S. W. — Prag — Budapest
 — Dortmund.
 Zu Kauf und Miete
 Stahlschienen, fertige Geleise, Mulden und Kasten-Kippwries
 überhaupt
 Wagen aller Art.
 Locomotiven, Räder, Radsätze, Weichen, Drehscheiben, Karren,
 Hängebahnen, Drahtseilbahnen, Bremsbergbahnen; ferner: Greif-
 bagger, Eimerbagger, Centrifugal-Pumpmaschinen, Locomobilen
 und Centrifugalpumpen, Dampftrammen.
 Spezialkataloge für alle Industrien u. Gewerbe gratis & franco.

Anleitung zum
Abziehen *
 der
*** Rasirmesser**
 u. zum Selbststrafen
 mit 56 Abbildung u.
 1 Taf. geg. Einsend. v.
 45 kr. o. 90 Pfennig. in
 Briefm. zu beziehen v.
Franz Swaty, Marburg Steierm.



**Fahrräder-
 Fabrik**
Johann Fax in Linz.
 in Salzburg,
 Ried etc.



**Näh-
 Maschinen-Fabrik.**

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Deutsche Rundschau

für
Geographie und Statistik.
 XIX. Jahrg. 1896/97. XIX. Jahrg.
 Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
 herausgegeben von
Professor Dr. Friedrich Umlauf
 in Wien.

In einzelnen Heften à 45 kr. zu beziehen.
 Ganzjährige Pränumeration 5 fl. 50 kr. incl. Franco-Zusendung.
 Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 kr. pro Heft. — Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. incl. Franco-Zusendung. Beträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darinn.
 Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch letztere auch Probehefte u. Prospekte.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

Insensationell. **Novität der Neuzeit!**
Lebende Photographien!
 in der Westentasche.
Kinetograph!
Endlich allein.
 Durch 49 photographische Reproduktionen in Westentaschenformat wird hierdurch der auf allen Bühnen mit stürzendem Erfolg vorgeführte Cylus geboten!
 Gegen Einsendung von 80 Pf. erfolgt Franco-Zusendung mit Katalog.
C. L. Schneider, Berlin, Stallschreiber-Str. 21.

Literarischer Verein „Minerva“

Satzungen:
Zweck: Der unter dem Protektorat hoher bestehende literarische Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen den zersetzenden Einfluss der Hintertreppenliteratur — das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.
Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.
Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.
Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschliesslich des Vereinsorgans.
 Druck- und Illustrationsproben der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendahin.

Nr. 3360/civ.
Feilbietung
 beweglicher Sachen.
 Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. N. wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der dem Josef Bromweiter, Gasthofbesitzer hier gehörigen, 1. auf 1295 fl., 281 fl. 20 kr. und 2957 fl. 39 kr. geschätzten Fahrnisse als: weiße und rote Weine in Gebünden und Flaschen, Rum, Cognac, Weinessig, Keller- und Hoteleinrichtung, 2. einer nächst dem Hause Trubenbach zu St. Georgen am Reith erbauten Holzbaracke sammt Schankeinrichtung im Schätzwerte per 186 fl. 70 kr.
 der 5. Juli 1897 als erster,
 und der 19. Juli 1897 als zweiter
 Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß selbe bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzwertwerthe verkauft werden.
 Kauflustige haben an diesem Tage um 9 Uhr vormittags in Josef Bromweiter's Gasthofe hier, beziehungsweise in obbezeichneter Baracke zu erscheinen.
 Waidhofen a. d. Nbbz, am 12. Juni 1897.
 Für den k. k. Bezirksrichter:
Dr. Michinger u. p.

Bruteier

von echten **Brahma-Hühnern** per Stück 15 kr., von **Holländern** schwarz, mit großer weißer Haube, per Stück 25 kr., von **Hollandern** per Stück 25 kr., von **echten steirischen Hühnern** per Stück 10 kr., von **Silber-Paduanern** per Stück 30 kr., von **Langhaus** per Stück 30 kr., von **Truthühnern** per Stück 30 kr., von **Silber-Whandottes** per Stück 30 kr., von **Italienern** per Stück 30 kr., von **Zwerghühnern** per Stück 30 kr., von **Cochinchina** per Stück 25 kr., von **Siebenbürger Nackthältern** per Stück 20 kr., von **Dorkings** per Stück 25 kr., von **Nohama** per Stück 50 kr., von **Emdenen Niesengäusen** per Stück 1 fl., von **Pekingenten** per Stück 20 kr., von **großen steirischen Enten** per Stück 20 kr.

Ich versende Bruteier nur von **reinerassigen** Thieren, die schon öfters prämiert wurden, und leiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly, Köflach (Steiermark).

! Gesucht !

Erliebige Personen an allen Plätzen zwecks **Uebertragung einer Platzvertretung**. Dieselbe ist nicht wegzunehmen und ist da mit bei geringer Mühe und einigem Fleiße ein sehr hohes

Einkommen

zu erzielen. Offerte sind zu richten sub „Einkommen“ an **Haasenstein & Vogler, Wien, I. 685 2-2**

Wollen Sie das **beste Mineralwasser** trinken, so verlangen Sie 531



Neudorfer Sauerbrunn!

Herzlich empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Versandt durch die herzogliche Domänen-Administration in Pöchlarn bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I., Giselstraße 11, Telephon 617.**

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom. Depôt in Waldhofen a. d. Y. bei **Gottfried Friess Ww., Kaufmann.**

Das **älteste, beste, billigste, verbreitetste, interessanteste** 43. Jahrgang

Volks-Blatt Wiens

ist die Oesterreichische

Volks-Zeitung.

Sie bringt täglich **zahlreiche Neuigkeiten** von eigenen Correspondenten im In- und Auslande, ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane

populär-wissenschaftliche Artikel über Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Gesundheitspflege, Küchen- und Haus-Recepte, Erfahrungen und Erfindungen, Frauen- und Kinderzeitung, Humoresken, Anekdoten, Novellen, Gedichte,

Preisrathsel

mit werthvollen **Gratis-Prämien**, Artikel über Land- und Forstwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Börsen-, Waaren, u. Marktberichte, Verlosungen etc.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden:

1. Mit **täglicher** portofreier Zusendung. Preis: **monatlich fl. 1.50.**
2. Mit **zweimal wöchentlicher** Zusendung der **Sonn- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- und Unterhaltungs-Beilagen, Wochenchau). Preis: **fl. 1.45 vierteljährig.**
3. Mit **einmal wöchentlicher** Zusendung der reichhaltigen hochinteressanten

Sonntags-Ausgabe

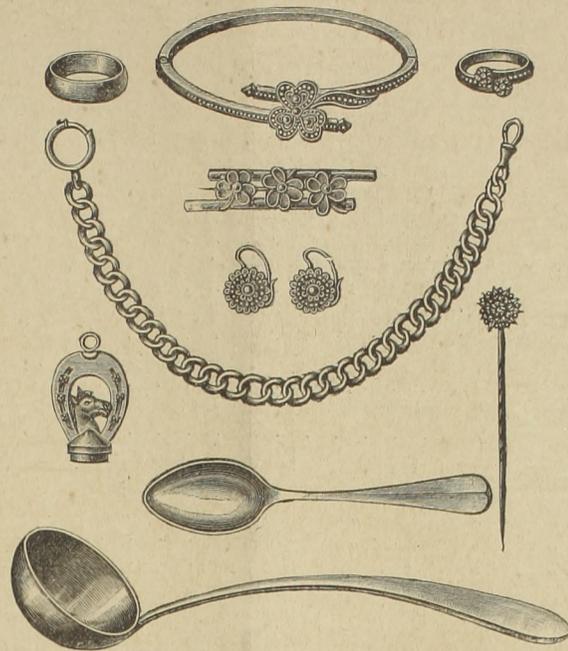
(mit Roman- und Unterhaltungs-Beilagen). Preis: **90 kr. vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen, auf die Wochenausgaben nur mit Monatsanfang.

Die bereits erschienenen Theile der laufenden hochinteressanten Romane u. Novellen werden allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert.

Probenummern überallhin gratis.

Die Expedition der „Oest. V. Volks-Zeitung“ WIEN, I., Schulerstr.



Schmucksachen

jeder Art

bei

Joh. Huber,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 30,

in

Gold, Neugold, Silber-Doublé-Waren, Granat-Korallen u. Trauerschmuck, unechte Schmucksachen, ferner

Berndorfer Alpaccasilberwaren Bestecke und Tafelgeräthe.

Uebernahme von Bestellungen und Reparaturen.

Die Dampfziegeleien-Gewerkschaft

von

CARL BLAIMSCHEIN

offerirt von ihren Werken in

Prinzersdorf, Pottenbrunn, Neulengbach, Mechtters und Loosdorf in anerkannt vorzüglicher Qualität

Mauerziegel, Dachziegel, Maschinziegel, Pflaster-, Rauchfang- und Radialziegel, Verblender für Rohbauten, ferner französische Patent-Dachfalzziegel 15 Stück = 1 Meter, naturfärbig und schiefergrau imprägnirt. Beste und billigste Dachdeckung.

Drainageröhre

für Wiesendrainirungen in 6 Größen von 1 1/2", 2", 3", 4", 5", 6" Durchmesser.

Eigene Industriegeleis. Versandt nach allen Richtungen

Billigste Preise

Billigste Preise.



T. W. S.

Das Bad im Hause ist das einzige Mittel um den grossen Gefahren, welche aus der Vernachlässigung der Körperpflege sich entwickeln, mit Sicherheit zu entgehen, aber man muss sich hierzu solider und praktisch erprobter Apparate bedienen und als solche können die

Triumph-Wiegenbad-Schaukeln

ruhig empfohlen werden, denn sie bieten

1. alle Vortheile gewöhnlicher Badewannen, weil sie zu Voll-, Halb-, Sitz- und Kinder-Bädern mit kaltem, lauem oder warmem Wasser zu gebrauchen sind;
2. die Möglichkeit Wellenbäder im Zimmer zu nehmen, wobei der Werth des durch die gleichzeitige Einwirkung von Luft und Wasser erzielten Wellenschlages nicht erst betont zu werden braucht;
3. vollständige Dampfbäder, welche für die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen alle Erkältungs- und Fieberkrankheiten und somit auch

gegen alle Epidemien von grosser Wichtigkeit sind!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind aber auch für jeden Haushalt die angenehmsten Bade-Apparate, denn

1. beanspruchen sie sehr wenig Wasser — 2 Eimer genügen schon zu einem Wellenbade;
 2. sind sie leicht und handlich — selbst eine schwache Person kann sie spielend entleeren und transportiren;
 3. nehmen sie fast keinen Platz ein — sie werden einfach an die Wand gehängt!
- Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind von einer unverwundlichen Dauerhaftigkeit, denn der Rumpf ist aus einem Stück gefertigt, und infolgedessen sehr billig.

Grösse und Preise der Triumph-Wiegenbad-Schaukeln:

	Nr. 0	1	2	3	4	5
Länge:	113	150	159	171	181	188 cm.
1 Triumph-Wiegenbad-Schaukel kostet:	12	24	26	28	30	32 Gulden
1 Schwitz-Einrichtung dazu kostet:	—	15	16	17	18	19 *1

Die Preise verstehen sich einschliesslich Fracht und Emballage, also ohne weitere Spesen!

Zu beziehen durch jedes bessere Spengler-, Haus- u. Kuchengeräthe- oder Eisenwaren-Geschäft wenn nicht erhältlich, direct durch die

ERSTE OESTERREICH-UNGARISCHE BLECH- UND LACKIRWAREN-FABRIK JOSEF KUTZER IN PRAG-SMICHOW.

(Versand gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.)

Illustrirte Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Bei Anfrage und Bestellungen wird geboten, auf dieses Blatt Bezug zu nehmen

Marienhofener Milch!

Der Detail-Verkauf
der anerkannt vorzüglichen

Marienhofener Vollmilch

befindet sich wie bisher im Hause des Herrn v. Selmsberg,
Ybbsitzerstrasse Nr. 16
und im Hause des Herrn Georg Gruber
Ybbsitzerstrasse Nr. 7
in Waidhofen a. d. Ybbs.

Preis per Liter Vollmilch, wie sie von der Kuh kommt, 9 kr.
Auf Wunsch wird die Milch auch von diesen Depots aus in die
Wohnung gestellt. 676 2-2

Korkstoppel

bei

Alois Schmalvogel in Waidhofen a. d. Ybbs,
30, 35 bis 40 Millimeter Durchmesser zu fl. 1.80 per
1000 Stück zu haben. 655 10-4

Reizend gelegene

Sommerwohnung

3 bis 4 Zimmer, auch zu theilen, mit 2 Küchen etc., schönen
Vor- und schattigen Obstgarten. Alles complet eingerichtet.
Unterzell Nr. 9. 693 1-1

Rundmachung.

Die am 1. Juli 1897 fällige Abschlagszah-
lung per

2 Gulden ö. W.

für die auf die **Prioritäts-Actien der Ybbsthal-
bahn** entfallende Interzalarverzinsung des Jahres
1897 wird gegen Abgabe der bezüglichen ersten Er-
klärung zu den Prioritäts-Actien **bei der Spar-
casse Waidhofen a. d. Ybbs vom 1. Juli 1897**
an eingelöst.

Wien, am 10. Juni 1897.

Ybbsthalbahn.

Kaufen Sie

echten

Tiroler-

Gesundheits-

Feigen-Kaffee

von

Carl Wildling

INNSBRUCK.

Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
nur echt mit Schutzmarke C. W. l. c.
in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen

Ein Praktikant

wird in einer Eisenhandlung aufgenommen. — Auskunft
in der Expedition dieses Blattes. 673 2-2

Cassen

feuerfest u. absolut einbruchsicher,
beim Erzeuger

Fr. Avancini

WIEN, V/2, Fockygasse 8.

Eigenes Patent. Preis-Courant gratis.

Auskunft b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.

wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.

Wasser-Heilanstalt Waidhofen a. d. Ybbs.

Badeordnung und Preise der Bäder:

Kaltwassercuren täglich von 5 Uhr Früh bis 6 Uhr abends
Bei täglich einmaligen Curgebrauch pr. Person und
Woche 5 fl. Badedienertaxe fl. 1.40
Bei zwei oder mehrmaligen Curgebrauche pr. Person und
Woche 7 fl. Badedienertaxe " 2.—
12 hydriatische Prozeduren im Abonnement inclusive
Bedienung mit Wäsche " 11.—
12 hydriatische Prozeduren im Abonnement inclusive
Bedienung ohne Wäsche " 10.—
Eine einzelne hydriatische Prozedur inclusive Bedienung
mit Wäsche " 1.—
Eine einzelne hydriatische Prozedur inclusive Bedienung
ohne Wäsche " —.90

Warmbäder täglich von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends
Ein Wannenbad I. Classe mit Douche incl. Wäsche fl. —.70
" " I. " " ohne " " —.60
" " II. " mit Wäsche " " —.45
" " II. " ohne " " —.40

Dampfbäder:

für Herren: Dienstag u. Samstag v. 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags
für Damen: Dienstag von 2 " nachm. " 6 " abends
Ein Dampfbad mit Wäsche fl. —.70
" " ohne " " —.60
12 Dampfbäder mit Wäsche im Abonnement " 7.80
12 " " ohne " " 6.60

Douchen und Volksbrausebäder:

f. Herren: Samst. v. 2-7 Uhr Abends u. Sonnt. vorm. v. 6-12 U.
f. Frauen: Montag und Freitag nachm. von 2-6 Uhr.
Ein Douchebad temperirbar mit Wäsche fl. —.20
" " " ohne " " —.15
Um zahlreichen Zuspruch ersucht höflichst

Ant. Mühlberger, Eigentümer.

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischem System.
Dieselben werden unter Garantie, natur-
getreu, zum Kauern verwendbar, voll-
kommen ohne vorher die Wurzel ent-
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
richtungen werden öftens und billigt in kürzester
Frift ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz,
im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister,
old-4-16 dem Pfarrhofe. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

Verlangen Sie nur

Wiletal's

Schwalbencaffee,

denn dieser ist der
beste und gesundeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Schutzmarke: Anker.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum
Breite von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken.
Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke
"Anker" aus Richters Apotheke und nehme vor-
sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke
als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen
Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art.

Bonbons, Compote und Marmeladen,
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren
Hochachtungsvoll

LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

Sparherdbestandtheile:

1 kupfernes Schiff, 2 Bratröhren, Thirln etc., alles in feh-
lendem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der
Verwaltungsstelle des Blattes. 692 c-



Radeiner Sauerbrunn.

Unübertreffliche Heilquelle gegen Har-
leiden, Gries, Sand, Niere-
leiden, obwohl altbekannt und verbreit
noch immer nicht seiner eminenten He-
wirkung angemessen gewürdigt. Dä-
sches und Erfrischungsgetränk ersten R-
ges. Zahlreiche Atteste. Brunnensch-
gratis. 686 10-

Curanstalt Bad RADEI
Depot in Admont bei: Pinitsch J

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer
Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-

Trossen sicher und schnell jedwede Art von schädlic-
Insecten und wird barm von Millionen
Kunden gerühmt und gesucht. Seine Wirkma-
stuh: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Nat-
"Zacherlin."

Waidhofen: Gottfr. Friess Witw.	Ottensoblag: Ewald Riecher.
" " " " " "	St. Peter: Clemens Klein.
" " " " " "	Seltenstotten: Prop. Rauegg.
" " " " " "	Crust Sternbar.
Aschbach: Josef Wafel.	Pubw. Stadlbar.
" " " " " "	Ulmerfeld: Jos. Unterbar.
" " " " " "	Prop. Herrmiller.
Blindenmarkt: J. Mühlbauer.	" " " " " "
" " " " " "	" " " " " "
Göding: Josef Berger.	" " " " " "
Groten: Karl Gröcher.	Ybbs: W. Riebl, Apoth.
" " " " " "	Ybbstz: J. Winkler.
Haag: Johann Schram.	Weyer: Maria Bader.
" " " " " "	Zell: D. Reyer.

Jagd- u. Scheibengewehr



aller Systeme und Kaliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, S-
Toplever, Büchsenflinten, Püsch- und Scheibengew-
neuester Systeme, Expresso-Riffles-Doppelkugelbüc-
etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauer-
Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten)

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschaf-
etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.)
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.